

S(CHL)INGERMARKT 2.0

Konzept

Der Schlingermarkt (Floridsdorfer Markt) ist ein besonderer Ort in Floridsdorf. Für die Menschen, die im Schlingerhof wohnen, ist dieser Markt ein Zentrum, mit dem sie sich identifizieren. Umgeben vom schnelllebenden Floridsdorf, welches von Gewerbeflächen geprägt ist, kann an diesem Ort eine Gemeinschaft entstehen. Da Plätze, wie der Schlingermarkt, eine Seltenheit in Floridsdorf geworden sind, soll im Projektgebiet ein neuer Ort unter dem Titel "S(chl)ingermarkt 2.0" entstehen (siehe Übersichtskarte). Für Menschen, die in Floridsdorf wohnen, arbeiten aber auch für Menschen von außerhalb soll ein Ort entstehen mit dem sie sich identifizieren können. Es soll Raum für Veranstaltungen geschaffen werden und die Kulisse der alten Traktorfabrik genutzt werden am Beispiel Odeon des Herodes Atticus in Athen (siehe Bild 1). An die Zeit des Nationalsozialismus im Projektgebiet soll ein Denkmal inspiriert durch den Yunus-Emre-Brunnen im Türkenschanzpark in Wien. Auch Kunstschaffende finden Platz im "S(chl)ingermarkt 2.0" und können ihre Kunstwerke ausstellen (siehe Bild 3).



Bild 1: Odeon des Herodes Atticus



Bild 2: Yunus-Emre-Brunnen im Türkenschanzpark



Bild 3: Outdoor-Galerie am Jungfernstieg in Hamburg

Übersichtskarte



Um das Projektgebiet gibt es viele Wohngebiete und Arbeitsstätten sowie eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Was fehlt, ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen können. Mit dem "S(chl)ingermarkt 2.0" soll ein neuer Treffpunkt entstehen, den sie in ihrer Freizeit besuchen können. Floridsdorf soll ein neues Zentrum erhalten, das für ein lebendiges Miteinander steht und den Menschen Raum zur persönlichen Entfaltung bietet. Der "S(chl)ingermarkt 2.0" schafft eine weitere „Insel“ in Floridsdorf, auf der Gemeinschaft gelebt wird. Das Bild der Insel wird im Entwurf durch Kreise im Bereich der roten Zone gestalterisch aufgegriffen.



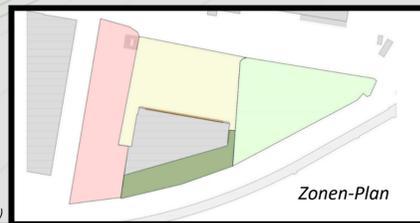
Grundriss Maßstab 1:500



Baumbilanz



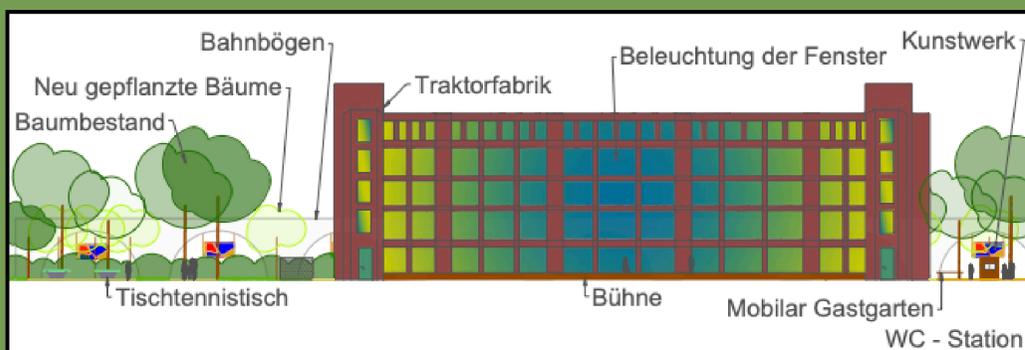
Perspektive mit Blickrichtung von der gelben Zone auf die rote Zone



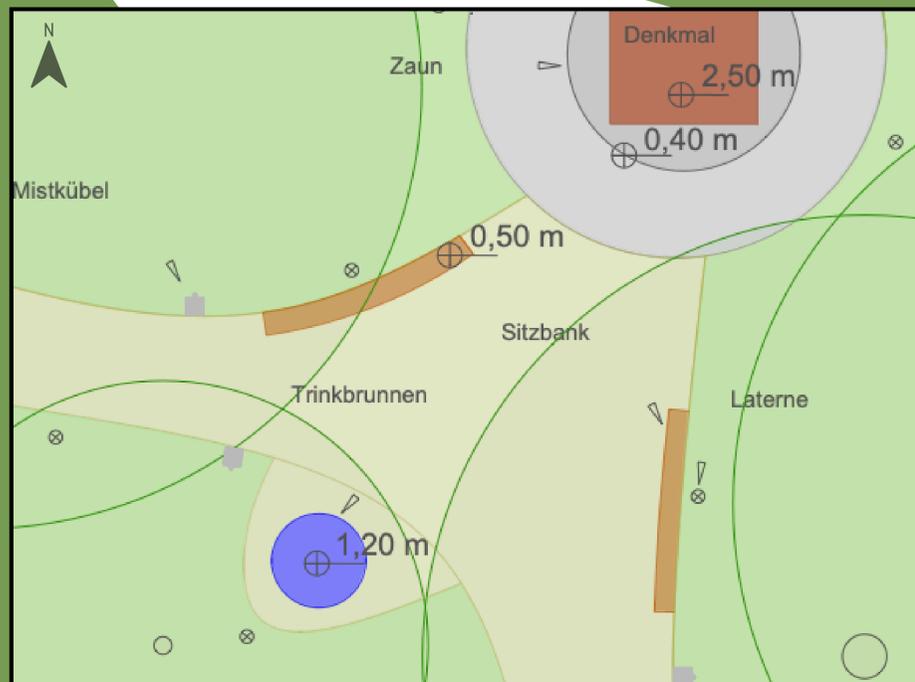
Zonen-Plan

Entwurfsidee

Der Entwurf sieht eine Event-Zone (gelbe Zone siehe Zonenplan) auf befestigter Fläche vor, die für Veranstaltungen mit stehendem und sitzendem Publikum genutzt werden kann. Mobiliar wird in der Traktorfabrik gelagert, während Betonrisse mit einer Mörtelmischung und Kies ausgebeSSERT werden. Asphalttattoos schaffen Spielflächen für Kinder. Eine Bühne wird als Rampenerweiterung auf 80 cm Höhe angebaut, und die Zone erhält feste sowie temporäre Zäune zur Zugangskontrolle. In der Traktorfabrik entsteht Gastronomie mit einem Gastgarten im Außenbereich, wobei das Mobiliar ebenfalls im Innenraum gelagert wird. Das Atelier erhält einen separaten Zugang über einen Rindermulch-Weg, der durch eine naturbelassene Wildnis-Zone (dunkelgrüne Zone) führt. Kunstwerke entlang des Geh- und Radwegs unter den Bahnbögen ergänzen das Konzept, während ein Zaun hinter die Bahnbögen versetzt wird, um die Gleissicherung zu gewährleisten. Die südliche Straße wird verkleinert, Parkplätze werden entfernt und ein Grünstreifen trennt Geh- und Radweg von der Straße. Eine Verkaufszone (rote Zone) bietet Platz für Stände, darunter Radreparatur und Lebensmittelverkauf, mit farblich hervorgehobenen Verkaufsflächen und einer ökologischen WC-Station. Konsumfrei nutzbare Sitzbänke, Tischtennistische und schattenspendende Bäume prägen die Park ähnliche Zone (hellgrüne Zone), die auch ein Denkmal und einen Trinkbrunnen der Stadt Wien umfasst. Ein Wegenetz aus wassergebundener Decke verbindet alle Bereiche miteinander. Im Projektgebiet werden sechs Bäume entfernt und durch 28 Obstbäume, vorallem im Bereich des neuen Geh- und Radwegs, ersetzt, was eine positive Baumbilanz von 22 neuen Bäumen ergibt. Unter den neu gesetzten Baumarten wird beispielsweise Acer campestre "Korinthosz" (Feldahorn) sein.



Schnittansicht A - A' Maßstab 1:500



Grundriss Maßstab 1:100